

Die Liebe zur Literatur wecken

Vizelandrätin Heike Kruse liest beim Vorlesetag in Clarenbachschule vor

VON SARAH HANKE



Auf Initiative von Lehramtsanwärter Daniel Haarhoff (links) las Vizelandrätin Heike Kruse (mit Buch) am Freitagmorgen in der Soester Clarenbachschule vor 15 Kindern der Jahrgangsstufe 5. Sie riss die Schüler mit dem Spiegel-Bestseller „Das kleine Böse Buch“ in ihren Bann. Fotos: Hanke

Soest – Wer Kindern vorliest, hilft ihnen dabei, selbst Lesen zu lernen und die eigene Lust am Buch zu wecken. Doch in immer weniger Familien gibt es sie: die Gute-Nacht-Geschichte zum Einschlafen. Im Rahmen des Bundesweiten Vorlesetages, der jährlich im November stattfindet, gehen Persönlichkeiten aus der Öffentlichkeit in die Schulen, um Kindern vorzulesen.

Zum ersten Mal kamen Schüler der Soester Clarenbachschule in den Genuss: Auf Initiative von Lehramtsanwärter Daniel Haarhoff las Vizelandrätin Heike Kruse am Freitagmorgen vor 15 Kindern der Klasse 5. „Ich lese selbst super gerne und habe auch meinen Kindern immer vorgelesen“, freute sich die Vizelandrätin ihre eigene Begeisterung für Literatur an die Schüler weitergeben zu können. Das Lesen komme generell in vielen Elternhäusern viel zu kurz, findet sie. „Ich weiß mittlerweile von vielen Kindern, die gar keine Märchen mehr kennen.“

Vorlese-Erfahrung bringt Heike Kruse, die als Erzieherin in der Offenen Ganztagschule in Belecka arbeitet, nicht nur aus privatem Umfeld mit: In den Vorjahren habe sie im Rahmen des Aktionstages bereits in der Warsteiner Förderschule und im Kindergarten gelesen. „Es ist immer total schön“, sagt sie, auch wenn natürlich immer Kinder dabei sind, die weniger gebannt zuhören, sondern unruhig sind. Aber das gehört nun einmal dazu.

Den Lesestoff hat Referendar und Initiator Daniel Haarhoff ausgewählt. Entschieden hat er sich für den Spiegel-Bestseller „Das kleine Böse Buch“. Dank der kniffligen Rätsel, die das Buch von Magnus Myst bereithält, können die jungen Zuhörer selbst zum Teil der schaurig-lustigen Geschichten werden und mitbestimmen, in welche (Lese-)Richtung es weitergeht, „Ich habe das Buch ausgewählt, weil es ein interaktives Buch ist und man entscheiden muss, welche Seite als nächste gelesen werden soll“, sagt er und hofft, mit der Anwesenheit eines Lesevorbildes die Kinder zum Lesen anregen zu können. „Leseanimierendes Verfahren“ sei hier der pädagogische Fachbegriff.

Der Vizelandrätin gelang es mit ihrer lebendig gestalteten Lesung schnell, die Kinder in ihren Bann zu ziehen. Und zwar so, dass einige der Förderschüler das Ausmalen des Mandalas stoppten, welches sie zuvor zur besseren Konzentration während des Vorlesens erhalten haben. Das kleine Böse Buch hat schließlich einen großen Traum: es will ein richtiges Böses Buch werden, ganz wie die Großen. Nur braucht es dafür die Hilfe des Lesers – in diesem Fall die 15 gebannt lauschenden Kinder. Ob sie an Geister glauben, wird an einer Stelle gefragt. Die Schüler antworten unisono: „Nein!“ Je schauriger die Geschichte wurde, desto düster wurden die Bilder, die das Buch beinhaltet und Heike Kruse den Kindern natürlich nicht vorenthalten wollte.

Schulleiterin Gudula Maria Schneider freute sich sehr, die Vizelandrätin an ihrer Förderschule begrüßen zu dürfen. „Es ist schon ein wertschätzendes Gefühl“, sagt sie. Bewusst seien die Fünftklässler als Zuhörer auserwählt. Sie seien jetzt in dem Alter, wo sie selbst bald ihren Weg in die schuleigene Bücherei fänden, um sich Lesestoff auszuleihen. „Weil sie dann so weit sind, dass sie selbst lesen können“, so die Schulleiterin. Wer dann sein allererstes Buch selbst gelesen hat, sei dann meistens erstmal sehr stolz.